Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 12 (1905)

**Heft:** 28

**Artikel:** Aus Obwalden

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-534819

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das Ziel des Sprachunterichtes nach der schriftlichen Seite hin noch nicht erreicht.

Die Fertigkeit im Schreiben einer Fremdsprache wird sehr geförbert durch die schon erwähnten Diktierübungen, welche für das Mündliche wie für das Schriftliche von großer Wichtigkeit find.

Nicht weniger anregend und fördernd wirken freie schriftliche Übungen über einen vollständig behandelten Stoff eines kleinern Gebietes z. B. über das Schulzimmer und die dort befindlichen Gegenstände usw. Dr. Börner nennt solche Übungen bezeichnend Compositions, indem der Schüler den behandelten Stoff in zusammenhängenden Sätzen frei wiedergibt.

Auf diese Weise gewöhnen sich die Schüler nach und nach an freieren Ausdruck und werden unvermerkt dahin gebracht, daß sie die in den obern Alassen folgenden freien Arbeiten ohne große Schwierigeteiten aussühren können.

Eine weitere ichriftliche Übung ift die Rüduberfegung. fie dient gur Vertiefung ber Renntniffe aus ber Grammatit. - Irgend ein schon bearbeiteter Text ober eine korrigierte und besprochene Übersetzungsaufgabe wird von den Schülern in die Muttersprache übertragen und bann bei geschloffenen Buchern wieder in die Fremdsprache gurud. übersett; schließlich wird die Arbeit von den Schulern felbst mit dem Solche Übungen mögen vielleicht fremdsprachlichen Text verglichen. manchem als zu einfach und mechanisch vorkommen, aber fie find nicht so einfach, wie sie scheinen, und verlangen vom Schüler eine ordentliche Beistesarbeit. Sie bieten ihm auch ein Mittel, die eigenen Renntniffe selbst zu kontrollieren. An Abwechslung fehlt es somit im fremdsprachlichen Unterricht auch nicht, und jede Art berfelben bringt gute Früchte. Wie diese Ubungen aber verteilt werden follen, lagt fich fur die ein= gelnen Falle nicht fo leichthin entscheiben, benn es muffen verschiedene Fattoren berückfichtigt werben, und je nach Beit und Umftanden verdient die eine oder andere Art den Vorzug.

Da muß eben der Lehrer außer der Stundenzahl die Anlagen seiner Schüler wie auch seine eigenen in Rechnung bringen, und auch das Lehrbuch, an das er sich halten muß, ist ein höchst wichtiger Faktor.

(Schluß folgt.)

## Aus Obwalden.

(Eingefanbt.)

Der Obwaldner Lehrerverein, zugleich Sektion bes Bereins katholischer Lehrer und Schulmanner ber Schweiz, besammelte fich am 19. Juni b. 3. in

Bungern. In seiner malerischen Lage, von himmelanstrebenden Bergesriesen bewacht, bildet dieses schöne Dorf ein reizendes Idul und findet man es sehr begreislich, daß es — vermöge so mander Vorzüge gegenüber andern Orten — mit seinem "Almenrausch und Edelweiß" ein bevorzugter Fremdenplatz geworden ist. Dorthin berief uns dieses Jahr unser Präsident, Lehrer B. Gasser von Lungern. Gern folgten wir der freundlichen Einladung in die schöne, im herrelichsten Blütenschmuck prangende Landschaft.

Nach der üblichen Begrüßung durch den Borsitzenden, in der in kurzen Worten des vor einem Jahrhundert verstorbenen, vielgeseierten Dichtersürsten Friedrich Schiller in pietätvoller Weise gedacht und darauf dem h. Erziehungs-rate für seinen Mühewalt bezüglich Regelung der Lehrer-, Invaliditäts-, Alters-renten- und Sterbekasse der Dank der Lehrerschaft ausgesprochen worden, erteilte der Vorsitzende dem bestellten Reserenten, Lehrer Eberle-Köllin von St. Gallen, das Wort.

Gberle zeichnete in schönem Vortrage das Wesen der "Dr. Diem'schen Zeichenmethode", betonend, daß die Volksschule nicht Kunstjünger heranbilden, wohl aber Verständnis für die Kunst vermitteln wolle. Es wurde uns der Gang durch die verschiedenen Stusen mit ihren stets wechselnden, charakteristischen Merkmalen sixiert und erläutert. Während des Reserates zirkulierten St. Gallische Schülerarbeiten, die das gesprochene Wort des Reserates zirkulierten. Rauschender Beisall lohnte den Sprechenden für das zeitgemäße, lehrreiche Wort, das — aus der regen Teilnahme an der Diskussion geschlossen — sicher auf gutes Erdreich gefallen, reiche Ernte verspricht, sofern d. h. Erziehungsrat das Gesuch des Vehrervereins um Veranstaltung eines "Dr. Diem'schen Zeichenkurses" berücksichtigt.

Es erübrigt Ihrem Berichterstatter noch mitzuteilen, welchen Golbregen die Schweizerische Volksschulsubvention zur Folge hatte. Wie schon früher ben "Babagogifche Blatter" bekannt gemacht, verteilt fich bie auf Obwalben entfallende Quote von ca. 12,000 Fr. im Berhaltnis von 75: 15: 10, b. h. es bekommen hievon: die Gemeinden = 75 Proz., die Lehrerkaffe = 15 Proz. und 10 Proz. ber Ranton. Diefer Berteilungsmobus ift auf viele Jahre gesetlich geregelt. Tropbem tonnte eine "Kantonale Lehrerunterftupungstaffe" errichtet werben, und amar gewährt biefe jebem Behrer: 1. 3m Invaliditatefall vor bem 60. Bebensjohre Fr. 400. — 2. Mit bem erreichten 60. Bebensjahre Fr. 400. — Rente und beim Ableben den Erben Fr. 2000 .- . Jeder Lehrer, ob jung ober alt, bezahlt an biefe Berficherung Fr. 60. - Jahresprämie; ben fehlenben Reft steuert die Lehrerkasse bei. Auf die eingangs betonte Mitteilung zurücksommend, verspüren wir Lehrer momentan außer dieser jährlich fich wiederholenden Erleichterung unseres Portemonnaies um obige Fr. 60. — nichts von der Boltsschulsubvention. Hingegen wurde anläglich Berteilung berfelben im Rantonsrate von einflufreicher Seite betont, die Lehrer seien berechtigt, von den Gemeinden, die den Löwenanteil bekommen, die ökonomische Besserftellung zu erwarten. Es ist dies zwar ein Wechsel auf lange Sicht. Zu unserm Troste sei indes sofort auf eine Gemeinde gewiesen, Die ben Wechsel bei beffen Borweisung, b. b. bei Entgegennahme eines bezüglichen Gefuches in Form einer anftanbigen Gehalts. aufbefferung honorierte. Exempla trahunt! Beispiele reifen bin! Soffentlich gur Nachahmung im Beifte größerer Liberalität gegenüber Lehrern, die man fo oft schon mit Sympathie-Versicherungen beehrt hat. Vivat sequens!

(Wir möchten herzlich wünschen, daß alle maßgebenden Gemeindefaktoren Obwaldens recht energisch in den Gemeinden für eine mehrere Verteilung der 75 Prozent zugunsten erhöhter Lehrerbesoldungen ihre Kraft einsehen. Mutig an die Arbeit, sie lohnt sich. Die Redaktion.)